

Neue Konzepte - Fehlanzeige!

(Das Wort den Parteien - GE vom 03.04.2014)

Mit doppelseitigen, unübersehbaren Inseraten präsentieren sich die PFF- Listenmitglieder den GE-Lesern. In dieser Ausgabe gemeinsam mit Guy Verhofstadt, dem aggressivsten Vertreter einer marktradikalen, zentralistischen EU-Diktatur. Die PFF- Vertreter rühmen sich, ihren Einfluss in allen Parlamenten Belgiens geltend zu machen und sie müssen sich deshalb vorhalten lassen, eine Mitschuld am zunehmenden wirtschaftlich-sozialen

Rückgang in Belgien und in allen EU-Mitgliedstaaten zu tragen. Neue Konzepte zur Überwindung der Probleme sind bei der PFF leider nicht in Sicht...

Für die SP bringt Charles Servaty in gewohnter Wahltaktik die sozialistischen Absichtserklärungen in Stellung. Mehr folgt dann leider nicht! Wie er und seine Partei den Wirtschaftsstandort Belgiens und die Kaufkraft der Bürger stärken, und gleichzeitig dem EU-Spardiktat Folge leisten wollen, das wird wohl ein SP-Geheimnis bleiben. Denn auch bei der SP findet man keine neuen Lösungskonzepte...

Es ist sicher richtig, die umfangreiche Bildung und die Mehrsprachigkeit bei unseren Kindern und Jugendlichen vorantreiben und die hohe Zahl der Schulabbrecher senken zu wollen: Immer wieder und auch hier betont ProDG diesen Bereich. Zum Erreichen dieser Ziele bräuchte es deutlich mehr Lehrkräfte und Betreuungspersonal in den Schulen der DG. Wenn dann aber die ProDG- Fraktion im Parlament in Eupen die verheerenden EU-Dekrete, wie den "ESM" und den "Fiskalpakt" - das EU-Spardiktat -, einfach durchnickt, so sinkt damit die Glaubwürdigkeit von ProDG auf den Nullpunkt...

Robert Nelles für die CSP fordert zu recht eine "bescheidene Politik von Maß und Mitte". Dazu aber nur die Ausgaben für Repräsentation und Außenbeziehungen senken zu wollen, dürfte wohl nicht genügen! Wie wäre es außerdem mit weniger Ministern, und einem drastischen Abbau der Bürokratie? Wie wäre es auch, und viel wesentlicher, wenn die CSP intensiv für eine EU der Bürger, an Stelle der derzeitigen EU der Banken und Konzerne, eintreten würde?

Insbesondere beim Finanzgebaren der EZB sind dringend Reformkonzepte notwendig, so wie Vivant- Ostbelgien sie aufzeigt.

Joseph Meyer, Klosterstrasse, St.Vith